

Zwischenbericht

University of Kentucky

2013/2014

Seit mittlerweile nun schon fünf Monaten bin ich im schönen Lexington und besuche die University of Kentucky. Die anfänglichen Bedenken wurden am ersten Tag schon beseitigt und all die Anstrengungen und Vorbereitungen für dieses Jahr waren es wert. In Heidelberg studiere ich American Studies, was es als Major an der UK nicht gibt aber dafür zahlreiche Geschichts-, Politik- und Geographiekurse, die ich auch benötige.

Lexington ist eine sehr schöne Stadt und hat so einiges zu bieten. Sie besitzt einen fast europäischen Flair und ist durch die vielen Studenten jung geblieben. Neben zahlreichen kleinen Kaffees, Boutiquen und Restaurants gibt es natürlich auch eine typische amerikanische Einkaufsmall und eine Menge Fast Food Restaurants. Den Campus der Uni und Downtown Lexington kann man leicht per Fuß erforschen, für alles andere ist ein Auto sehr von Vorteil aber Lexington besitzt auch ein ziemlich gutes Bussystem mit dem man ganz gut rumkommt. Wenn man möchte gibt es von der Uni jedes Semester auch eine *bike lottery* für die man sich anmelden kann, dieses Semester haben sich weniger Studenten angemeldet als das es Fahrräder gibt, also hat man ganz gute Chancen eines zu bekommen.

Zum Thema Bankkonto kann ich nicht so viel sagen, da ich mich selbst dazu entschlossen habe keines zu eröffnen aber ich weiß, dass man bei *CHASE* beispielsweise gebührenfrei ein Konto eröffnen kann.

Bei der Unterkunft hatte ich sehr viel Glück. Mir war klar, dass ich nicht ins Wohnheim wollte, zu mal ich mir nicht ein Zimmer mit einer wildfremden Person teilen wollte und mir auch nicht den teuren Mealplan zulegen wollte. Deswegen habe ich nach anderen Möglichkeiten gesucht. Als Alternative gibt es da auch das Max Kade German House. Dort wird man in Einzelzimmern untergebracht, teilt sich Bad und Küche mit anderen Deutschen und Amerikanern. Mit knapp 600 Dollar war mir die Miete aber ein bisschen zu teuer und ich wollte nicht die ganze Zeit deutsch sprechen müssen, was eine Regel im Max Kade Haus ist. Also habe ich mich selbst auf die Suche gemacht und habe eine Seite der Uni gefunden, bei der man off-campus

housing Möglichkeiten suchen kann. Man erstellt einfach ein Profil und kann Leuten, die etwas anbieten eine Nachricht schreiben. Das ganze läuft ein bisschen so wie wg-gesucht.de ab. Ich wurde von meiner jetzigen Mitbewohnerin angeschrieben und wir kamen dann ins Gespräch und ich habe sie auch im Sommer in München noch getroffen. Ich wohne mit drei Amerikanerinnen in einem 4 Zimmer, 2 Bäder Apartment zusammen, zehn Minuten zur Uni für 390 Dollar ohne Nebenkosten. Ich bin sehr froh, dass ich mich dazu entschieden habe und es ist eine gute Erfahrung.

Der Unialltag hier in Kentucky unterscheidet sich sehr zum deutschen. Mittlerweile habe ich mich daran gewöhnt und es macht sehr viel Spaß hier zu studieren. Das ganze System ist sehr viel verschulter als bei uns. Es gibt eine Menge Hausaufgaben und es wird viel von einem verlangt aber es ist nicht unbedingt schwerer. Sie verlangen viel aber es ist definitiv machbar. Ich habe mich auch dazu entschlossen mir studienfremde Kurse zu belegen um das amerikanische System noch mehr zu erleben. Beispielsweise besuche ich dieses Semester einen Communication Kurs und einen Photographie Kurs, man hat bei der Kurswahl sehr viel Auswahl.

Hat man mal genug von der Uni gibt es auch genug Möglichkeiten um abzuschalten. Das Johnson Center ist ein super Ort um das zu tun, man hat zahlreiche Geräte an denen man trainieren kann oder man geht in eine der Hallen und tobt sich beim Basketball oder Fußball aus. Das Johnson Center bietet auch während des Semesters Kletter- und Wanderausflüge an. Im Worsham Theater im Student Center werden fast wöchentlich kostenlos relativ neue Filme gezeigt und dazu gibt es auch noch kostenloses Popcorn. Außerdem empfehle ich jedem zu einem Football und Basketballspiel zu gehen. Es ist auf jeden Fall ein Erlebnis wert und man entwickelt sich selbst zu einem wahren *wildcat*. :)